

Bei Vermutungen oder Verdacht auf Grenzverletzungen werden angemessene Schritte unternommen, um betroffene Personen zu schützen. Das Stadtdekanat hat dazu einen **Interventionsplan** erarbeitet.

Die **Aufarbeitung** von Gewalt und Grenzverletzungen wird in jedem Fall unterstützt. Unter anderem durch die Zusammenarbeit mit der Aufarbeitungskommission der Diözese Rottenburg-Stuttgart und rechtsstaatlichen Stellen.

Zur Aufrechterhaltung der **Qualität unserer Präventionsarbeit** gehört das jährliche Monitoring der Umsetzung und der jährliche Bericht im Stadtdekanatsrat. Außerdem ist ein Bestandteil die regelmäßige Thematisierung in den Teams, die Aktualisierung der Daten und die stetige Weiterentwicklung des Gewaltschutzkonzepts.



Das ausführlichere Rahmenkonzept der Gewaltschutzkonzepte unserer Kitas und KiFaZe finden Sie auf <https://www.kath-kitas-stuttgart.de/>



DEFINITIONEN

Gewalt kann sich in verschiedenen Dimensionen zeigen und umfasst körperliche, seelische, sexualisierte und vernachlässigende Formen. Die Präventionsarbeit zielt darauf ab, alle Formen von Gewalt und jede Form von Grenzverletzungen in pädagogischen, seelsorgerlichen und geistlichen Begegnungen zu verhindern.

Besonders **schutzbedürftig** sind Kinder, Jugendliche, schutz- und hilfebedürftige Erwachsene sowie Personen in Macht- oder Abhängigkeitsverhältnissen.

Prävention umfasst vorbeugende und begleitende Maßnahmen, Information, Begleitung und Stärkung. Auch nachsorgende Maßnahmen werden mitbedacht. Die Benennung von Ansprechpersonen im Verdachts- und Interventionsfall ist Teil der Prävention.



GEWALTSCHUTZKONZEPT DER KINDERTAGESSTÄTTEN UND KINDER- UND FAMILIENZENTREN IM KATHOLISCHEN STADTDEKANAT STUTTGART



GRUNDAUSSAGEN

Das Gewaltschutzkonzept für Kindertagesstätten und Kinder- und Familienzentren im Stadtdekanat Stuttgart dient als Grundlage, um Kinder in unseren Einrichtungen vor Gewalt schützen zu können. Dadurch sind sichere Orte des Miteinanders und der gegenseitigen Achtung für Kinder gewährleistet. Ein Gewaltschutzkonzept beschreibt konkret die Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt.



Der Respekt vor der Würde eines jeden Menschen ist das Fundament dieses Gewaltschutzkonzepts und darüber hinaus Ausgangspunkt allen kirchlichen Handelns im Stadtdekanat Stuttgart.
Nur so können wir dem christlichen Grundauftrag gerecht werden:
in jedem Menschen das Abbild Gottes zu erkennen.
Dieses Menschenbild prägt auch unsere Haltung in der pädagogischen Arbeit.

BAUSTEINE

DES GEWALTSCHUTZKONZEPTS

Zu einem Gewaltschutzkonzept gehört eine umfassende **Bestandsaufnahme und eine Potential- und Risikoanalyse**. In jeder Einrichtung wird analysiert, in welchen Situationen, Strukturen oder Orten könnte ein besonderes Risiko liegen? Wo gibt es besonders gute Bedingungen und Angebote, die wir ausbauen können?

Das Gewaltschutzkonzept legt fest, wie die **fachliche und persönliche Eignung von Mitarbeitenden** sicher gestellt wird.

Bei Angestellten lassen sich die Vorgesetzten notwendige Dokumente vorlegen:

- unterschriebener Verhaltenskodex
- erweitertes Führungszeugnis und Selbstauskunft sowie Verpflichtungserklärung für Beschäftigte
- Teilnahme an Präventionsfortbildungen

Für Praktikant:innen und Ehrenamtliche gibt es ähnliche Anforderungen. Auch sie besuchen Präventionsfortbildungen je nach Art, Intensität und Dauer des Kontakts mit Schutzbefohlenen.



Alle ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeitende unterzeichnen den verbindlichen **Verhaltenskodex** der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Sie verpflichten sich damit, Schutzbefohlenen mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Dazu gehört, ihre Rechte zu achten und sensibel mit Nähe und Distanz umzugehen. Sie sprechen sich gegen Gewalt in jeglicher Form aus. Außerdem wurden in den Teams konkrete **Verhaltensregeln** für das pädagogische Handeln erarbeitet. Diese Verhaltensregeln werden stetig weiterentwickelt und sind Teil des Gewaltschutzkonzepts.

In der Arbeit mit Menschen passieren Fehler. Unser Ziel ist es, diese möglichst zu korrigieren und daraus zu lernen. Die Einrichtungen haben daher die Aufgabe, **Möglichkeiten für Rückmeldungen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge** zu schaffen und Offenheit für solche Gespräche zu signalisieren. Besonders Kinder sollen wissen, dass es erwünscht ist, sich mitzuteilen.

Wir fördern Fortbildungen, Informations- und Präventionsangebote in den Einrichtungen für Mitarbeitende, Familien und Kinder. Dazu beteiligen wir uns unter anderem am **Programm Kinderstärke(n)** www.kath-kirche-stuttgart.de/leben/kinder-familie/kinder-staerken



Weitere Hilfen, Informationen und Links sind veröffentlicht auf www.kath-kirche-stuttgart.de/kirche-in-stuttgart/praevention

